



PRESSEINFORMATION

13. März 2002

PM 2/2002

Zum 15. Todestag von Bernhard Grzimek

Grzimeks Visionen von einst sind heute Wirklichkeit

Heute vor 15 Jahren starb einer der größten Wegbereiter und Visionäre des internationalen Naturschutzes: Prof. Dr. Dr. Bernhard Grzimek. Während einer Tigervorführung im Zirkus war am 13. März 1987 plötzlich ein Leben zu Ende gegangen, das fast ausschließlich den Tieren gewidmet gewesen war.

Mit Bernhard Grzimek verbinden wir noch heute die Bilder von Afrika: Riesige Herden von Gnus und Zebras, die durch die weiten Ebenen der Serengeti ziehen, Nashörner, Löwen und das zebragestreifte Flugzeug bei seinen Beobachtungsflügen. Viele aus der Generation über 30 sind mit Grzimeks Fernsehserie „Ein Platz für Tiere“ aufgewachsen. Was ist heute aus allem geworden, das er in der Serengeti in Gang gesetzt hat? Was ist aus den Tausenden von Mark an Zuschauerspenden geworden, die er mit seiner Sendung „einwerben“ konnte?

Was Bernhard Grzimek in der Serengeti aufgebaut hat, wird auch heute noch von der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt – deren Präsident Grzimek bis zu seinem Tode war – fortgeführt. Rund 1,4 Mio. Euro investiert die Gesellschaft jährlich allein in Tansania. *„Seit den Tagen von Bernhard und Michael Grzimek führen wir in der Serengeti die großen Tierzählungen aus der Luft fort – und auch heute noch haben unsere Flugzeuge die berühmten Zebra-streifen“*, sagt Gerhard Kittscher, der heutige Präsident der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF). Darüber hinaus unterstützt die ZGF den Nationalpark mit Ausrüstung wie Fahrzeugen oder Funkgeräten für die Ranger, finanziert die Rundum-Überwachung für die letzten der hochgradig bedrohten Spitzmaulnashörner und engagiert sich in der Umweltbildung bzw. der politischen Einbindung der lokalen Bevölkerung in die neuen Schutzkonzepte für die Serengeti und die angrenzenden Gebiete.

„Vom Schutz einzelner bedrohter Tierarten in den Anfangszeiten hat sich die Strategie der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt längst hin zum nachhaltigen

Schutz ganzer Lebensräume gewandelt“, erläutert Dr. Christof Schenck, ZGF Geschäftsführer. *„Die Serengeti ist zwar immer noch unser Kerngebiet, doch mittlerweile ist die ZGF mit rund 80 Projekten in über 30 Ländern aktiv und hat sich verstärkt der Bewahrung der biologischen Vielfalt verschrieben. In diesem Jahr (2002) gehen 57% unseres Jahresetats von rund 4,8 Mio. Euro nach Afrika, ca. 20% nach Europa, 18% nach Lateinamerika und rund 5% nach Südost-Asien.“*

In all diesen Projekten legt die ZGF starken Wert darauf, mit kompetenten Partnern und Organisationen vor Ort zu arbeiten. *„In Tansania beispielsweise hat Grzimek eine ganz einzigartige Basis der Zusammenarbeit mit den Nationalpark-Behörden gelegt“*, sagt Schenck. *„Ohne diese partnerschaftliche Art der Kooperation und des gegenseitigen Vertrauens, wäre eine effiziente Arbeit dort nicht möglich.“* So ist „Frankfurt“ – wie die ZGF in Afrika genannt wird – die einzige größere Naturschutzorganisation, die ihren Sitz mitten im Serengeti Nationalpark hat.

Bernhard Grzimek hat mit seinen Spendenaufrufen nach seinen Fernsehsendungen den finanziellen Grundstock für die gesamte Naturschutzarbeit der ZGF gelegt. Mit seinem Sonderkonto „Hilfe für die bedrohte Tierwelt“ sammelte er Hunderttausende von Mark für die Projekte der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt zum Schutz bedrohter Tierarten. Noch heute erntet die ZGF die Früchte, die ihr ehemaliger Präsident mit seinen Fernsehauftritten gesät hat. Zahlreiche Vermächtnisse haben über die letzten Jahrzehnte das Kapital der Gesellschaft und damit auch die Ausgaben für Naturschutzprojekte kontinuierlich steigen lassen. Um dieses Kapital – und damit die Erträge, die es jährlich für die Naturschutzprojekte ausschüttet – für alle Zeiten zu sichern, wurde im März 2001 die Stiftung „Hilfe für die bedrohte Tierwelt“ gegründet. Somit wurde aus dem einstigen Zuschauer-Spendenkonto innerhalb von drei Jahrzehnten indirekt eine der größten Naturschutzstiftungen Europas.

Diese Stiftung kann nun nachhaltig und langfristig die Projekte der ZGF finanzieren. *„Dies ist uns ausgesprochen wichtig“*, sagt Christof Schenck, *„denn unsere Projekte sind auf Langfristigkeit angelegt. Erfolge im Naturschutz stellen sich nur ein, wenn man über Jahrzehnte kontinuierlich in den Projektgebieten arbeiten kann und keine Angst haben muss, dass nach fünf oder zehn Jahren die Finanzierung für ein Projekt ausläuft und die Arbeit von vielen Jahren unter Umständen in wenigen Wochen den Bach runter geht.“*

Auch 15 Jahre nach Grzimeks Tod erntet die Natur und die bedrohte Tierwelt so die Früchte, die der große Virionär einst gesät hat.

Ein Übersicht über alle aktuellen Projekte finden Sie im beiliegenden Heft *Mitteilungen 1/2002* oder auf unserer Webseite unter www.zgf.de

.....

Ansprechpartnerin der Redaktionen:
Dipl.-Biol. Dagmar Andres-Brümmer
Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e.V.
Telefon: 069- 9434 46 11 Fax: 069 – 439 348
E-Mail: andres-bruemmer@zgf.de